

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Verkäufern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verorbene und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Kleinanzeigen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 296.

Donnerstag, den 17. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

Botschafter Murawiew †.

In Rom ist der russische Botschafter am italienischen Hofe, Murawiew, im Alter von 58 Jahren plötzlich gestorben. Dem „Berl. Bot.-Anz.“ geht folgendes Telegramm zu:

* **Rom, 15. Dez.** Der plötzliche Tod des russischen Botschafter Murawiew hat zu Klatschereien aller Art Stoff gegeben. Die Wahrheit ist folgende: Der Botschafter hatte wegen eines Ueberleidens auf ärztliche Anordnung einige Tage sein Haus nicht verlassen, mußte jedoch gestern auf dem Ministerium des Aeußeren und mit dem französischen Botschafter Bardele konferieren. Darauf machte er einer im „Hotel Selenbild“ wohnenden ausländischen Dame einen Besuch. Hier wurde er von starkem Unwohlsein befallen, worer die Bestimmung und starb in den Händen der Ärzte. Da Gerüchte von angeblichen Vergiftungserscheinungen aufgetaucht waren, begab sich eine Gerichtskommission in das Hotel; sie gab jedoch nach Beratung mit den Ärzten die Beside frei. An Murawiew's Namen knüpfen sich die russisch-italienische Annäherung sowie der Abschluß des Handelsvertrages, der Italien aus politischen Gründen erhebliche Zugeständnisse macht, ferner der Besuch des russischen Geschwaders in Neapel und anderer Großtaten in Rom, die Zusammenkunft zwischen Iswolski und Tittoni in Desio und endlich das von Tittoni in der Kammer erklärte vollkommene Einvernehmen beider Länder. Murawiew war in Rom außerordentlich beliebt.

* **Rom, 15. Dez.** Der „Bot.-Anz.“ meldet: Jeder Zweifel an dem natürlichen Tod des Botschafter Murawiew ist beseitigt. Es starb an einem schweren Anfall von Ueberholt, an der er schon lange litt. Die seltsamen Gerüchte waren entstanden wegen seines Besuches bei einer unbekannt geliebten Dame, welche sofort nach dem Anblick des „Selenbild-Hotel“ verließ und nach Paris abgereist zu sein scheint. Nach der einen Version war diese Dame eine Pariser Modistin, bei der Frau Murawiew ihre Toiletten zu besorgen pflegte, nach einem anderen Gerücht eine Frau Serre, eine vornehme Französin, die viele Beziehungen zur diplomatischen Welt besitzt und ein sehr geübtes Neuseher haben soll. Sie war schon oft in Rom und pflegte in ersten Hotel zu logieren. Der zuerst her-übergehende italienische Arzt Feliciani will nichts von der Dame bemerkt haben. Murawiew lag bereits bewußtlos auf dem Divan, als der Arzt das Zimmer betrat. Der Hotelbesitzer Bertolini erzählte, der Botschafter habe um 4 Uhr sein Hotel betreten, über große Schmerzen in den Eingeweiden geklagt und gebeten, sich zurückzuziehen zu dürfen und ihm eine Erfrischung zu bereiten. Man fand 20 Minuten später den Botschafter röchelnd und ohnmächtig in einem Toilettenzimmer. (Es bleibt einigermassen auffallend, weshalb die unbekannt Dame gerade kurz nach dem Tode Murawiew's mit unbekanntem Ziel abgereist ist. Die Red.)

Die Balkan-Wirren.

* **Konstantinopel, 15. Dez.** Gestern versammelte sich zum ersten Male etwa 140 Abgeordnete im Klub der Abgeordneten. Man diskutierte die Eidesleistung des Sultans. Die Mehrheit der anwesenden Parlamentarier trat dafür ein, daß der Sultan den feierlichen Eid nochmals vor dem versammelten Parlament schwören müsse. Die Minderheit hielt dagegen den von Abdul

Hamid geleisteten Eid vor dem Scheich ul Islam für genügend. Bei der Diskussion kam es zu äußerst erregten, teilweise zu tumultartigen Szenen, die eine Abstimmung verhinderten.

* **Saloniki, 15. Dez.** Hier sind große Demonstrationsvorbereitungen zur Feier der Parlamentsöffnung getroffen worden. Eine große Volksversammlung und antizerebrische Manifestationen zur Verherrlichung des Boykotts sind angesetzt worden.

* **Belgrad, 15. Dez.** Eine Demission des Kabinetts steht unmittelbar bevor, weil der König sich weigert, die von dem Kabinet und dem Parlament verweigerte Begnadigung der den Verschwörern feindlich gesinnten Offiziere abzulehnen. Außerdem stehen noch große innere Schwierigkeiten bevor, da die Bahnarbeiter in ganz Serbien wegen der ungerechten Beförderungsform der letzten Zeit einen allgemeinen Ausstand vorbereiten.

* **Belgrad, 15. Dez.** Der serbische Thronfolger Prinz Georg macht wiederum in gewohnter unliebbarer Weise von sich reden. Die hiesigen Blätter erzählen von ihm, daß er nach einer in lustiger Offiziers- und Damen-Gesellschaft durchgeführten Nacht (auch ein fremder Offizier nahm daran teil) mit seiner Tafelrunde auf die Straße eilte und sich mit derselben vergnügte, in den Straßen zahlreiche Revolvergeschüsse abzufeuern, die insolge der allgemeinen Nervosität gewaltigen Schrecken verursachten. Ein Teil der Presse fordert energisches Einschreiten der Behörden gegen derartige skandalöse Affären.

* **London, 14. Dez.** Die „Times“ konstatieren mit Befriedigung die Eröffnung der direkten österröisch-ungarischen Verhandlungen mit der Türkei, sprechen aber jetzt schon die Befürchtung aus, daß die österröischen Vorschläge sich als ungenügend erweisen werden. Der „Daily Chronicle“-Korrespondent in Konstantinopel hört aus zuverlässiger diplomatischer Quelle, Markgraf Pallavicini habe gestern dem Großwesir Kiamil Pascha als Entschädigung 50 Millionen Francs angeboten, was das türkische Kabinet in seiner Ueberdichtung als ganz ungenügend befunden haben soll. England ist den Jungtürken energisch vom Sturze Kiamil Paschas ab. — Der Petersburger „Times“-Korrespondent ist zur Erklärung ermächtigt, daß zwischen Rußland und Italien keinerlei separate Abmachungen irgendwelcher Art bezüglich des Balkan getroffen werden sind.

* **Petersburg, 15. Dez.** Die russische Regierung sandte heute ihre Antwortnote nach Wien, nachdem eingehende Beratungen im Ministerium des Aeußeren stattgefunden hatten. Rußland hat der österröischen Note zugestimmt, was einen unumfäplichen Erfolg österröischerseits bedeutet. Jetzt werden die weiteren Verhandlungen schon von Kabinet zu Kabinet geführt werden.

* **Konstantinopel, 15. Dez.** Der Boykott gegen österröisch hält nicht allein ungeschwächt an, sondern es bilden sich allenthalben im Innern des Landes Syndikate zur Förderung des Boykotts. Ein solches tritt in Wilajet Adrianopel von morgen an, auch für bulgarische Waren, in Wirksamkeit.

Die Aufhebung des Standrechts in Prag.

* **Prag, 15. Dez.** In der Nacht auf heute ist die Aufhebung des Standrechts erfolgt. In der Kundmachung des Statthalters, die die Aufhebung verkündet, heißt es u. a.: „Ich hoffe zuversichtlich, daß die Ruhe und Ordnung,

die in der Stadt wiedergekehrt sind, nun auch dauernd erhalten bleiben. Ich appelliere an alle besonnenen Elemente, zur Erreichung dieses Zieles mitzuwirken. Sollten wider Erwarten abermals gefährliche Zustände eintreten, würde die Regierung nicht zögern, die außerordentlichen Geseszmittel, die ihr zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zur Verfügung stehen, alsbald in Anwendung zu bringen.“ Die Verkündung der Aufhebung des Standrechts ist hier einer ruhigen Auffassung begegnet.

* **Prag, 15. Dez.** Der heutige Tag, der erste seit Aufhebung des Standrechts, verlief leider nicht in voller Ruhe. Auf dem Grafen promontierten infolge der Weihnachtsferien nur zwanzig bis dreißig Couleurstudenten anstandslos. Dafür wurden aber, wie jetzt bekannt wird, zwei deutsche Couleurstudenten in den Seitenstraßen insultiert. In der Schwefelgasse wurde ein Student von einer ihm folgenden tschechischen Menge verhöhnt und angepöppelt. Auf dem Wenzelsplatz wurden zwei deutsche Studenten von einem Böbelhaufen insultiert, geschlagen und einem von ihnen die Kappe vom Kopf gerissen.

Aus zahlreichen Universitätsstädten werden akademische Sympathieverbindungen für den mutigen und ehrenvollen Kampf der deutschen Studenten in Prag gemeldet. Es liegen darüber die folgenden Nachrichten vor: Die im Schwarzbürg und vereinigten Studentenverbindungen sandten ein Telegramm an die deutschböhmische Studentenschaft in Prag, in dem sie den tapferen Kommissionen für ihr mutiges Eintreten im Interesse des gefährdeten Deutschthums ihre volle Anerkennung aussprechen und ihnen ihre herzlichste Sympathie entgegenbringen.

In Heidelberg wurde in einer großen akademischen Versammlung, an der etwa 1600 Studenten und Studentinnen, sowie zahlreiche Akademiker und in großer Zahl des akademischen Körpers teilnahmen, folgende Resolution einstimmig angenommen: Die in Heidelberg versammelte Studentenschaft der Ruperto-Carola hat mit tiefster Empörung die Verengeltigungen n der Folge, denen die deutschen Stammesgenossen in österröisch, vor allem die Studentenschaft in Prag, ausgelekt gewesen sind. Sie dankt den deutschen Studenten Prags für ihr tapferes Aushalten im Kampf um das Deutschthum und gelobt, dieses, wo immer es angegriffen werde, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen.“

* **Munburg, 15. Dez.** Der Studenten-ausschuß hatte auf Sonntag abend eine allgemeine Studentenversammlung einberufen, um Stellung zu nehmen zu den Vorgängen in Prag. Die unter Leitung der zuerst präsidierenden Verbindung, Burschenschaft „Aemilia“, abgehaltene Versammlung nahm einen imposanten Verlauf. Saal und Galerien waren bis auf den letzten Platz besetzt. Nach Begrüßung des Redaktors, einer größeren Anzahl von Dozenten und Vertretern der Betreuer des B. D. St. seine Erlebnisse bei der Feier in Prag. Nach den begeisterten Reden des Geheimrats Fischer und Professors Heymann, an die sich das stehend gesungene Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“ angeschlossen, wurde beschlossen, eine Sympathiekundgebung an den Rektor der Prager deutschen Universität abzusenden, die mit der Berliner gleichen Wortlaut bot. Der aus der Versammlung heraus gemachte Vorschlag, die deutschen Studenten zu einem Boykott des Bilsener

Bieres aufzufordern, wurde dem Ausschuß zur Beschlußfassung überwiefen.

* **Gras, 15. Dez.** Die deutsche Studentenschaft richtet an alle nationalen Kreise einen Aufruf, das für den 18. Dezember angesetzte Konzert des tschechischen Hofopernsängers Durrian zu boykottieren, da der Künstler ein Tschech ist.

* **Bohott des Bilsener Bieres?** Das unerhörte Vorgehen der tschechischen Bevölkerung gegen die Deutschen in Prag hat eine weitere Fortsetzung gefunden, indem die tschechisch-nationale Partei den schwersten Boykott gegen die tschechischen Bräuhäuser und andere Gewerbetreibende verhängte, die Beziehungen zu deutschen Lieferanten haben. Das betreffende Zirkular ist von dem bekannten Hezer Klossatsch unterzeichnet und hat leider bereits zu dem Abbruch von Beziehungen zwischen Kaufleuten in Prag und deutschen Lieferanten geführt. Letzterer Schritt sollte aber nicht ungedrät bleiben. Die Berliner Praterzeilen haben als Antwort eine Bewegung gegen böhmische Biere, insbesondere das Bilsener Bier, eingeleitet, und die Berliner deutsche Studentenschaft hat bereits den Boykott gegen solche Biere erklärt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 15. Dezember.** (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Chefs des Marinekabinetts und des Chefs des Admiralstabes der Marine. Zur Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar war Staatssekretär von Schoen geladen.

— Die Vertrauensmänner des Deutschen Anwalts-Bereins lehten am Sonntag in Berlin die dem Reichstage vorliegende Zivilrechtsnovelle entschieden ab. Es wurde beschlossen, eine umfassende Agitation, namentlich auch bei den Reichstagsmitgliedern, noch in letzter Stunde ins Werk zu setzen.

* **Dresden, 15. Dez.** Nach Schluß von drei großen Protestversammlungen gegen das bestehende Wahlrecht zog eine große Menschenmenge nach dem Palast des Ministerpräsidenten Grafen Hohenhausen, wo Hochrufe auf das allgemeine und gleiche Wahlrecht ausgebracht wurden. Hierauf zog die Menge nach dem königlichen Schloß, dessen Zugänge von Gendarmen abgesperrt waren. Unter fortwährender Abfingung der Arbeitermarschallale und höhöischen Rufes gegen die Gendarmen zogen die Demonstranten an der Postentete vorüber. Durch die Straßen der Altstadt ging der Zug wieder zum Palais des Grafen Hohenhausen, wo er sich mit den Rufes: „Nieder mit Hohenhausen!“ auflöste.

* **Pofen, 15. Dez.** Auf die von Oberpräsidenten v. Waldow an den Kaiser gemachte Meldung von dem glücklichen vollenzogenen Kasellau des Linienfisches „Pofen“ ist folgende Antwort ergangen: „Ich habe mich über die Meldung von dem glücklichen Stapellauf des Linienfisches „Pofen“ getreut und spreche Ihnen Weinen wärmsten Dank aus. Möge auch dieses junge Mitglied der deutschen Flotte sich als kräftiges Bollwerk erweisen zum Schutze der heimischen Gewässer und des Friedens.“ Wilhelm, I. R.“

* **Schleswig, 15. Dez.** Der Bürgermeister von Husum, Schäking, gegen den das Disziplinarrverfahren schwab, hat sein Amt niedergelegt oder will es niederlegen und hat dierhalb folgendes Schreiben an den Regierungspräsidenten gerichtet: Husum, 12. Dezember 1908. Euer Hochwohlgebornen Besche

auf der Vorderseite des Schecks, die, wie der Antrag selbst zugeben habe, von seiner Hand ist. Das Gericht beschloß, zwei Münchener Sachverständige zu laden. — Heute Verlagsbuchhändler W. S. (der Kreis) macht dann noch weitere Mitteilungen. Er behauptet, daß Prof. Wittner eine Forderung von 10.300 M. an ihn hatte, die er auch anerkennt. Wittner habe dann aber gegen ihn unbedingterweise eine Forderung von 8000 M. erhoben, auf die er seinen Anspruch habe. — Prof. Wittner erklärt, er habe geglaubt, die Berechtigung der Forderung auf Grund der Verhandlungen, die sein Schwager, Kammergerichtspräsident von Schmidt (Berlin), mit Förster geführt habe, herleiten zu können. — Vorl.: Herr Prof. Wittner, wollen Sie uns vielleicht eine Beschreibung des Freiherren von Frölich geben? — An g e l t.: Es war ein Herr von 32 bis 36 Jahren, sehr gemäßigt, mittelgroß, nicht sehr stark. Er hatte schwarzen Schnurrbart und schwarzes Kopfbaar. — Es wird dann als Zeuge der Dienstmann Johann Wall vernommen. Er sagt, daß er vielfach von einem Herrn Frölich bekam, die er an eine Dame zu besorgen hatte. — Vorl. (auf die Zeugin Jaglowitz weisend): Ist sie das? — Zeuge: Ja, das ist sie.

— Vorl.: Würden Sie den Herrn auch wiedererkennen? — Zeuge: Nein, das weiß ich nicht, ich habe zu viel Briefe zu besorgen. — Der Vorsitzende läßt dann die Angekl. Schwärzinger noch nähere Angaben über ihre persönlichen Verhältnisse machen.

kleines Feuilleton.

* Das Kaiserpreiswettbewerb in Frankfurt a. M. Aus Frankfurt a. M., 15. Dez., wird gemeldet: Am 1. Dezember war die Anmeldefrist der Vereine zur Beteiligung am Kaiserpreiswettbewerb in Frankfurt a. M. abgelaufen. Das genaue Ergebnis ist noch nicht bekannt, doch darf man eine starke Beteiligung, namentlich aus dem Rheinland, erwarten. Das Kaiserpreiswettbewerb findet bekanntlich in der neuerrichteten Städtischen Ausstellungshallen statt. Es wird dort ein Podium errichtet, das 160 Musiker und 2400 Sänger aufnehmen soll. Direkt hinter

die ein Podium wird im Anschluß an die Festhalle ein großes Sängerbauhaus gebaut, das den Sängern als Aufenthalt vor ihrem Auftreten dienen wird.

* Ein Deklametrid. Auf eine abgefeimte Art und Weise macht ein Ladenbesitzer in einer abgelegenen amerikanischen Kleinstadt das Publikum auf sein Geschäft aufmerksam. Er ging nämlich zum Postamt und bat den Postmeister, ihm seinen gesamten Marken-vorrat zu überlassen. Da der Beamte hierauf nicht eingehen wollte, begann jener einzelne Portionen zu fordern und hörte nicht eher auf, bis ihm der Beamte einen Bogen nach dem anderen heißübergereicht hatte. Als der Beamte sich konfessieren erklärte mußte, ging der Geschäftsmann beglückt nach Hause und gab dem Publikum durch einen Anschlag zu verstehen, daß Postwertzeichen nur bei ihm zu haben wären. Der Postmeister, der sich über diese

unklare Konfession in seiner Berufschere gefränkt fühlte, konnte diese Anknüpfung nicht für ungültig erklären, sondern mußte im Gegenteil sogar alle Leute, die ihren Markenbedarf auf dem Postamt bedien wollten, zu seinem „Konfurrenten“ hinführen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Dresden, 15. Dez. Frau Maria Theodora von Mangoldt, geb. Frein von Putant, feierte in ihrer Vaterstadt Dresden in voller Rüstigkeit ihren 100. Geburtstag.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Meine Weihnachts-Präsent-Körbe, hochapart

garniert, gefüllt mit den verschiedensten Delikatessen, in jeder Preislage, von **Mk. 5.** — an, bilden für Jedermann ein

willkommenes u. praktisches Weihnachts-Geschenk.

Alfred Bernhardt,

Spezialhaus feiner Delikatessen, Russische Kaviar-Handlung,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 46. Telephon 735.

M. d. Rabatt-Sp.-V.

Magdeburger Privatbank
Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten,
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,
Anstellung von Schecks und Kreditbriefen,
Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,
Beleihung börsengängiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung,
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,
Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzmäßiger Haftung der Bank,
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebssicherer Stahlkammer.

Porzellan,

in weiß, dekoriert und zwielen, als:
Tafelservice,
Kaffeesevice,
Kaffeemaschinen,



☉ ☉ ☉ Kaffee-, Tee- und Mokka-Fassen usw. ☉ ☉ ☉
Alles in grösster Auswahl und neuesten Mustern.

Auf alle Waren 6% Rabatt.

Paul Ehlert vorm. Aug. Perl.

Markt 33. Fernruf 329.

Die neueste Sauerstoffheilmethode.

Banadon, Banadioform (Injektion) Phosphor-Banadiol, Banadioseptol, Banadioform usw. konzentrierte wässrige Lösungen von sauerstoffüberreicheren Chloratzen mit ein-m ungünstigen Banadiumsulfat. Die mächtigste Wirkung beruht auf der Spaltung der Chlorate in Chloride und Sauerstoff durch das Banadium bei Verbindung mit Alkalien (Blut, Bazillen usw.) Die Mittel sind Erzeuger von Ozon im großen Maßstabe. Die Nahrung wird prompt ausgenutzt, Magen und Darm verdauen vollständig, das Blut vermehrt sich sehr schnell, die Kapillaren erstarben, der Stoffwechsel wird normal; zugleich vermindert der aktive Sauerstoff durch Befestigung die alkalischen Kräfte. Die Methode ist neu, von Kliniken und Vereinen genau geprüft und liefert bisher nie gekannte Resultate. Die Gebiete sind: 1. Wundschwäche, Schwäche der Kinder und Greise (Herzmuskelchwäche), 2. Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, Chron. Durchfälle u.), 3. Tuberkulose, Bronchitis, die Folgen von Epythitis, durch Verarmung der Lunge und Bazillen, die erhöhte Kraft des Blutes und den starken Appetit, 4. Nervenleiden (75% der Neurasthenie), Chron. Rheumatismus, Weitsicht, bestimmte Fälle von Zuckerkrankheit, Nierenleiden nach Infektionskrankheiten. Verzi. Broschüre gratis. 1 Fl. für 1 Mon. Mk. 10. — durch die Apotheken, wo nicht, durch die Versand-Apothek des ärztl. geleiteten Banadiumdepot, Köln-Deinthal, Heinenstraße 34. Niederlage: Magdeburg, Victoria-Apothek, Kaiserstr.

Schuhwaren- Ausverkauf

wegen Umzug zu herabgesetzten Preisen bei

Otto Riedel,

Schmalstr. 13.
Reparaturen schnell u. gut.
Vom 1. Januar ab
Burgstraße 11.

Gebrauchte

Pianinos

Nussbaum u. schwarz, bestens repariert, wie neu, unter Garantie für Mk. 300—350 verkäuflich.
Alb. Hoffmann, Halle a. S.
Am Riebeckplatz. Fernruf 2933.

Ein gutes

„Grammophon“

ist das schönste Weihnachtsgeschenk. Empfehle Apparate in allen Größen und Preislagen, nur prima Mammuth-Werke. Große Auswahl in Platten, speziell großartige Weihnachtsgeschenke. (2505)

Julius Grobe,

Automatenrestaurant.
Fernsprecher Nr. 10.
Vorführung der Apparate hier und nach Auswärts bereitwillig.

Mehrere Sofas,

gut gearbeitet, in Blüch und Stoff, sind billig zu verkaufen.
A. E. Schild, Tapetiergeschäft, Wagnerstraße 3.

Tapetier- u. Polsterarbeiten werden gut ausgeführt. (2716)

Kaufe ganze Nachlässe

getragene Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Waäse, Schuhe, Stiefel und dergl. ichen mehr.

H. Apelt, Delgrube 7.

Die Bibelstunde

in der Herberge zur Heimat nächsten Donnerstags fällt aus.

Tapissiererie.

Mein reichhaltiges Lager in ganz besonders neuen Handarbeiten für die Weihnachtszeit bringe in empfehlende Erinnerung. Aufzeichnungen jeder Art werden schnell und sauber ausgeführt.

Frau Helene Fricke,

Halle, Brüderstr. 16, gegenüber Huth & Cie. (2519)

Uhren Ausverkauf

taufen Sie stets am besten vom Fachmann. Seltene Gelegenheit bietet mein wegen Umzug. Ich gewähre höchsten Rabatt und bitte um gefälligen Besuch — auch ohne Kauf. Am Lager: Gegen tausend Uhren, darunter über hundert moderne

Zimmer- u. Uhren

wie Haus- und Standuhren. Zwei Jahre schriftliche Garantie.

A. Herrmann

Uhrmachermeister, Halle a. S. 83 Grosse Steinstrasse 83. Vom 1. Januar Neunhäuser 3 (erster Laden an Große Steinstraße.)

Verlangen Sie nur:



25 Pfg. pro Stück. Nachahmungen weisen wir zurück. Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag, 17. Dez., ab 7 1/2 Uhr, Untertisch. Gitta: Frau Holle. (Weihnachts-Vorstellungsgesellschaft)

Grand-Portett für starke Damen von 2 50 Mk. an. Rechts-Geschäft A. Obersky, Halle a. S., Gr. Steinstr. 81.

Lange unfähiger sollen auf Ader ausgegeben werden. Einträge an Radolf Mosse, Magdeburg, sub. A. Z. 476

Pferde zum Schlachten

Reinhold Möbius, Hofschlächtereim. elektr. Motorbetrieb Delgrube 5. Tel. 349.

Matulatus

zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Carl Neuburger

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Berlin, Französischestr. 14

Kapital 5 Millionen Mark

Begründet im Jahre 1878

Zweiganstalt Merseburg a. S., Entenplan 3

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

An und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.

Provisionsfreier Check-Verkehr.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei der Auslosung.

Kontrolle aller Wertpapiere unter Garantie.

Die am 1. Januar 1909 fälligen Coupons lösen wir von heute ab kostenlos ein.

Anlagewerte stets vorrätig.



Diskontirung und Zahlbarstellung von Wechseln.

Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung je nach Kündigung.

Gleichzeitig beehren wir uns, die ergebene Mitteilung zu machen, dass wir mit dem heutigen Tage die Geschäftsleitung unserer hiesigen Zweiganstalt unserem Beamten

Herrn **Gustav Erbe**

übertragen haben.

Hochachtungsvoll

Carl Neuburger,
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

(2841)

Nachruf.

Nach beendeter Sitzung der Voreinschätzungskommission des Bezirks Wallendorf erlitt am 9. ds. Mts. im Sitzungslokal das der Kommission seit dem Jahre 1892 angehörende Mitglied, der Landwirt

Alexander Kühn

aus Kriegsdorf einen Schlaganfall, an dessen Folgen er am 13. d. Mts. verstarb.

Mit grösstem Interesse nahm der Verstorbene an unserer letzten Sitzung in stets bewährter Weise noch regen Anteil. Das Andenken des aus unserer Mitte Geschiedenen, der jederzeit in der Voreinschätzungskommission unparteiisch und erfolgreich wirkte, werden wir stets in Ehren halten.

Wallendorf, den 15. Dezember 1908.

Namens der Voreinschätzungs-Kommission,
König, Vorsitzender. (2844)

Reuters Werke

mit Wörterbuch

fein gebunden, sind wieder eingetroffen, und werden dieselben, 2 Bände für 3.50 M. bar abgegeben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Bernh. Oeltzschner,

Oberburgstr. 9. **Bier- und Weingrosshandlung, Spirituosen.**

ff. Rum, Arac, Cognac, div. Punsche in nur bester Qualität zu verschiedenen Preisen.

Zur Bowle Rotwein vom faß à Liter 85 Pfg. Flaschen werden zum Füllen angenommen.

ff. Liköre. Biere in Syphon, Flaschen u. Gebinden.

Porzellan

Louis

Böker

Halle a. S., 7 Leipzigerstrasse 7

Weihnachts-Ausstellung.

Grösste Auswahl.

Neuheiten in Kristall, Terracotta (Marosch), Marmor, Kayser-Zinn, Kunstgewerbliche Artikel

Bekannt billigste Preise.

Herrschäftliche 1. Etage,
6 Zimmer Veranda, Bad, Gasbel. u. Zubehör, 1. April zu vermieten.
Bahnhofstrasse 3.

Trockenschmelz

in großen und kleinen Posten hat jederzeit abzugeben
Bittergut Grossgörschen,
Bahn. Lügen.

Herberge zur Heimat.
Um den Wanderern eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, erbitte ich mir freundlichst eine Gabe. Sachen werden auf Anmeldung beim Hausvater Göttsching gern abgeholt.
Werther, P.

Loden-Pelerinen

(wasserdicht) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf. Halle a. S.
Gr. Steinstr. 84. (926)

Gluckwunschkarten
Visitenkarten
Verlobungsanzeigen
empfehlen billigt
Gebr. Ulbricht
Buchdruckerei
- Burgstrasse 3. -

Schultheiss

Freitag Schlachtefest, morgens ab 9 Uhr

Wellfleisch,
abends frische Wurst.
Donnerstag abend
fr. Bratwurst.



Mein Etablissement ist bekannt als beste Bezugsquelle in allen
Toilette-Artikeln
Seifen, Hautcremes, Ruder deutsche und ausländische Spezialitäten.

Zahnbürsten
in unübertroffener Auswahl.
Frisierkämmen, Bürsten, Spiegel, Schwämme.

Richard Kupper,
Markt 17, (2460)
Central-Drogerie u. Parfümerie.

Täglich frisch geschlachtete

Gänse

bis zu den Festtagen empfiehlt
Frau Schmidt,
Krummes Tor.

Beilage zu Nr. 296 des „Merseburger Kreisblatts“.

Donnerstag, den 17. Dezember 1908.

Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Uppidon.

30) [Nachdruck verboten.]
Wenn sowohl Sir John als auch Lady Selhurst es bestimmt als ihr Eigentum wiedererkennen, dann, natürlich — Beale suchte die Achseln.

Dann ist natürlich die Sache entschieden. Und mit dem Versprechen, Mister Beale pünktlich am folgenden Morgen um halb zehn zu treffen, ging der Juwelier.

Fast im selben Augenblick setzte sich Hubert Darrell in seiner angenehmen Gemütsverfassung zu einem einsamen Essen im Alten Schiff in Brighton nieder und dachte darüber nach, was ihm nächstens geschehen würde.

Achte Kapitel.

Ich habe Sir John Selhurst ein Telegramm geschickt, bemerkte Inspektor Beale, als er und Blad am folgenden Morgen im Bahnhof Paddington den Zug bestiegen, und wirklich wartete, als die Weiden in Abblehead ankamen, ein Wagen aus Windwhistle Hall auf sie.

Sie wurden sofort in Sir Johns Studierzimmer geführt.

Er stand von seinem Stuhle auf, als sie eintraten, streckte Inspektor Beale die Hand entgegen und sagte mit ungewohnter Cordialität zu ihm:

Freut mich, Sie sobald wiederzusehen, Herr Beale. Ich schreibe aus Ihrem Telegramm, daß Sie einige gute Neuigkeiten für mich haben.

Ich glaube wohl, Sir John, entgegnete der Detektiv, mit einer Handbewegung auf Blad deutend. Dies, fügte er hinzu, ist Herr Blad, der wohlbekannte Londoner Juwelier. Sir John gab Herrn Blad die Hand und sagte, er kenne ihn natürlich sehr gut vom Hörensagen. Dann fuhr Beale fort:

Es steht so, Sir John: Herr Blad hier kaufte gestern ein Päckchen oder vielmehr mehrere Päckchen von Steinen und auch ein Diamantkettband, das Ihrer Beschreibung des gestohlenen bis aufs Fäustel zu entsprechen scheint. Sie würden natürlich Ihr Eigentum wiedererkennen?

Sir John lächelte.
Es würde ganz unmöglich sein, jenes Halsband zu verwechseln, sagte er.

Daraufhin machte der Inspektor Herrn Blad ein Zeichen, und der letztere brachte das fragliche Juwelensäckchen zum Vorschein. Sir John lächelte wieder.

Ich bin wirklich vom Glück begünstigt, sagte er. Dies, Herr Beale, ist wirklich hervorragend schnelle Arbeit, und es ist klar, daß wir uns gegenseitig beglückwünschen können. Lady Selhurst wird sehr froh sein. Ich denke doch, der Dieb ist bereits in Gewahrsam.

Nein, noch nicht, und als Sir John forschend seine Augen auf ihn richtete, fügte er hinzu: Aber natürlich kann er uns nun nicht mehr entkommen.

Gut! gut! Und der Baronet lächelte wieder.

Sie begreifen, fuhr der Detektiv fort, zuerst mußte das Eigentum identifiziert werden.

Ich verstehe, und das ist auch ganz recht so; und darf ich fragen, fügte er hinzu, sich an Blad wendend, ob Sie irgend einen Verlust in dieser Sache erleiden?

Glücklicherweise nein, erwiderte der Juwelier; ich kam gerade zur rechten Zeit, um mein Geld heut morgen auf der Bank zu retten.

Das ist eine große Veruhigung für mich, kann ich Ihnen versichern, entgegnete Sir John. Obgleich es mein persönliches Eigentum ist, würde es doch ein unangenehmer Gedanke für mich sein, daß Sie Schaden gelitten hätten.

Sehr freundlich von Ihnen, sagte Herr Blad. Es tut mir leid, sagen zu müssen,

daß nur wenige Leute unter ähnlichen Umständen so anständig denken.

Sir John verzogte sich.
Der Rest der gestohlenen Sachen, ich meine, so sagten Sie — oder war es Inspektor Beale? — bestand aus —

Nur aus losen Steinen.

Die sicherlich, wie gebräuchlich, aus Ihren Fassungen genommen waren.

So scheint es. Dies sind die verschiedenen Beale. Blad legte sie in ihrer Wertreihenfolge auf Sir Johns Schreibtisch und öffnete eins nach dem andern.

Natürlich, sagte Sir John, kann ich mir nicht anmaßen, diese zu identifizieren. Inspektor Beale hat eine Liste der fehlenden Juwelen, und vielleicht kommt Ihnen als Sachkundigem eine uns der Wahrheit näherbringende Idee, wenn Sie so freundlich sein möchten, die Steine mit Herrn Beales Aufzeichnung zu vergleichen.

Inspektor Beale, der diesem Gespräch aufmerksam zugehört hatte, brachte sofort die fragliche Liste zum Vorschein. Dann machte Blad einen genauen und sehr gewissenhaften Vergleich der beiden.

Es sind allerdings einige Abweichungen da, sagte er zuletzt aufsehend; zu viel Rubinen zum Beispiel und nicht genug Smaragde, dieselbe Zahl Saphire in beiden Fällen, aber eine rosa Perle fehlt und zwei schwarze Diamanten, obgleich die Zahl der einfachen Brillanten genau stimmt. Alles in allem ist eine auffallende Uebereinstimmung vorhanden.

Dies, sagte Sir John, ist ja immerhin sehr befriedigend, aber es wäre mir lieb, wenn die Frage der Identität über jeden Zweifel hinaus bestätigt würde.

Könnte Lady Selhurst nicht einiges Licht in die Sache bringen? fragte Inspektor Beale.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

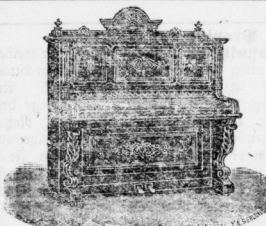
* **Hafnis**, 14. Dez. Fretterer treiben gegenwärtig wieder einmal im hiesigen Auenlande ihr unauberes Handwerk. Am Sonntag wurden auf dem Sandberge drei Männer beobachtet, wie sie mit Netzen Rantingebau zulekten und dem Fange mit Frettern oblagen. Offenbar fiel den Frettern mehr es Wild in die Hände; da sie sich aber beobachtet und verfolgt glaubten, nahmen sie nach dem Walde zu „Reißhaus“ und ankamen unerkannt.

* **Lorgau**, 14. Dez. Das dreißährige Söhnchen des Landwirts Hoffmann in Böhmig hatte sich auf das Öpplerwerk der Drechselmaschine, während diese in Betrieb war, gesetzt. Das Kind stürzte dabei in das Getriebe des Öpplers. Der kleine Knabe wurde auf der Stelle totgequetscht.

* **Deffau**, 15. Dez. Gestern abend hat sich der 18 jährige Schriftsetzerlehrling Otto Werl vom Bitterfelder Zuge überfahren lassen. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt.

* **Wenigenjena**, 15. Dez. Der aus Jena stammende, bei dem Bäckermeister Bahn beschäftigte Bäderegehilfe Richard Schmidt ist am Sonntag vormittag in seiner Stube durch Einatmen von Kohlengas tödlich verunglückt. Der junge Mann hatte sich ermüdet auf das Bett gelegt und vergessen, die Ofentüre zu schließen. Man fand ihn mittags entleert auf.

* **Schneebed**, 14. Dez. Durch Blitzlichtphotographiert wurde hier eine Frau, die aus dem Keller ihrer Mitbewohner Kohlen mitgeben ließ. Es war aufgefallen, daß dieselbe flott hetzte, dahingegen wenig Brennmaterial befaß. Man stellte im Keller einen selbsttätigen photographischen Apparat mit Blitzlicht auf, probierte denselben vorher aus und wartete, bis die Diebin in die ihr gelegte Falle ging, was auch sehr bald glückte. Als die Frau knagete, hielt man ihr das Konterfei entgegen, ein Mittel, um sie sofort sprachlos zu machen.



Pianinos, Flügel,

nur **erstklassige** Fabrikate
von **garantiert größter**
Dauerhaftigkeit
und **schöner, edler**
Klangfülle,

mäßige Preise, 10 jähr. Garantie

Ratenzahlungen nach Wunsch. — Gebrauchte Pianinos, gut repariert am Lager.

Maercker & Co., Halle,

nur **Neue Promenade 1a**

(Saale-Beitungs-Passage. — vis-à-vis den Franck'schen Sitzungen.)

NB. Unser Magazin ist Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.

Millionen Kuchen

werden alljährlich zu Weihnachten mit den beiden Margarinemarken

„Siegerin“ und „Mohra“

gebacken. Backen Sie gleichfalls damit und Sie erhalten einen billigen, feinschmeckenden Festkuchen.

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.



(2630)

Frisch eingetroffen:
starke Hasen,
a Mt. 3,5 ohne Klein,
auch geteilt, auf Wunsch gehäutet und gepickelt,

kleine Hasen
von 2 Mt. an.
Ia. Rehbrät u. Keulen und Blätter, jung. Rotwild.
Rücken a Pfd. Mt. 1,25
Keule " 1.--
Blatt " 0,70
Kopffleisch " 0,30

wilde Kaninchen,
junge Fasanhähne a Mt. 2,75
alte a Mt. 2,25
Fasanenhennen a Mt. 2.--
fst. Dresdener Gänse a Pfd. 75 Pfg.
Landschänke, auch halbiert,
jung. Enten, Kochhühner,
lebende böhmische Spiegelkarpfen,
Solete, Aale

empfehit **Emil Wolff.**

W. Wall- u. Haselnüsse.
Zitronen-, Gewürz- und
Mandelöl, Citronat, Safran,
Vanillezucker.

Cacao, Tee

von Niquet & Co. in Originalpaketen und eleganten Blechdosen.
Reinhold Rietze, Kaiser-
Kochmarkt, Drogerie,

Alpaca-Silber und Nickel-Tafelgeräte. Wandervolle diesjährige Besteckmuster. **Gustav Rensch, Halle a. S., Poststr. 4.** Magazin für Küchengeräte und Beleuchtungsgegenstände.

Unentbehrlich für Jede Familie!

Underberg - Boonekamp
Devise: **Semper idem.**
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. **1846**
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen
Nicht Vorlangend ausverkauft!
Underberg-Boonekamp.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

